



Spenden: CH50 0900 0000 8401 0809 8

www.frauenhaus-zuercher-oberland.ch

info@frauenhaus-zo.ch

Tel. 044 994 40 94

8610 Uster

Postfach 94

Zürcher Oberland

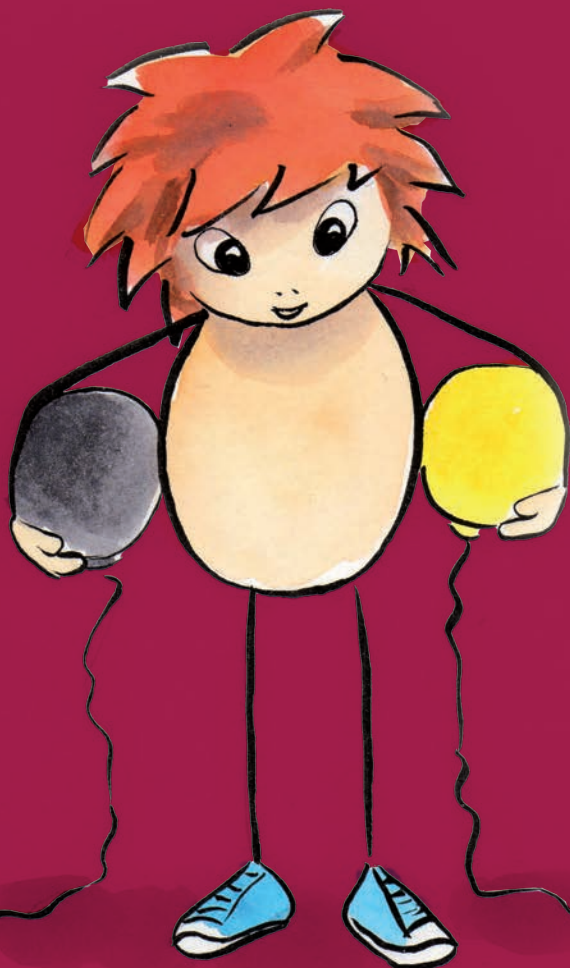
Frauenhaus und Beratungsstelle

8610 Uster

Postfach 94

Geschäftsstelle

Verein Frauen Power



Frauenhaus
und Beratungsstelle
Zürcher Oberland



Jahresbericht 2023



Jahresbericht 2023



Impressum

Herausgeberin

Vorstand

Konzept

Layout und Grafik

Illustrationen

Druck

Auflage

Verein Frowen Power Uster

Simone Kunz, Rosmarie Quadranti, Andrea Gisler, Annemarie Angst,
Sonja Baumann, Sevim Irmak, Sandra Fausch

Sevim Irmak, Sandra Fausch

Grafikatelier Thomas Küng, Luzern

Bildungsstelle Häusliche Gewalt, Kinderbuch «Vom Glücksballon
in meinem Bauch», Illustratorin Claudia Rothenfluh

rb druck ag, Schenkon

1000 Stk.

Inhaltsverzeichnis

Liebe Leser:innen	4
Bericht des Co-Präsidiums	6
Würdigung Annemarie Angst	8
«Darüber kann ich nicht reden!» – Häusliche Gewalt und Trauma im Frauenhaus	10
Bericht aus der Geschäftsleitung	22
Jahresstatistik	26
Bericht Statistik	27
Bilanz 2023	28
Erfolgsrechnung 2023 und Budget 2024	30
Finanzbericht	32
Spendenverdankung	34
Danke Danke Danke	36
Frauenhäuser Schweiz	38
Jeder Franken hilf	39

Liebe Leser:innen

4

Der Jahresbericht 2023 des Frauenhauses Zürcher Oberland widmet sich dem Thema «Häusliche Gewalt und Trauma». Viele der Frauen und Kinder, die ins Frauenhaus eintreten, sind aufgrund der langjährigen Gewalterfahrungen traumatisiert oder haben mit posttraumatischen Belastungsstörungen zu kämpfen. Für sie war ihr Zuhause nicht ein Ort von Sicherheit und Geborgenheit sondern ein Ort von Gewalt, Angst und Bedrohung. Das Leben in ständiger Unsicherheit wirkte sich auf ihre psychische Befindlichkeit und/oder die Entwicklung der Kinder aus. Der letzte Gewaltvorfall liegt beim Eintritt ins Frauenhaus noch nicht weit zurück, Angst und Bedrohung sind (noch) sehr real. In ihrem Fachbericht zum Thema beschreiben zwei unserer Mitarbeiterinnen traumatische Erlebnisse folgendermassen: **Ein Trauma ist nicht nur eine Narbe auf der Haut, sondern eine unsichtbare Wunde, die tief in uns brennt. Nur weil man sie auf den ersten Blick nicht erkennen kann, bedeutet das nicht, dass sie nicht da ist.**

Wie entsteht denn nun aber ein Trauma? Wie wirken sich traumatische Ereignisse auf die Frauen und Kinder aus und wieso sind gewaltbetroffene Menschen gefährdet, an posttraumatischen Belastungsstörungen zu erkranken? Wie zeigen sich Folgen von Traumata im Zusammenleben im Frauenhaus, und was bedeutet das für die Beratung und

Auch 2023 konnte ich mich auf den unermüdlichen Einsatz aller unserer Mitarbeiterinnen, unseres externen Kinderbetreuers und aller Vorstandsfrauen verlassen. Ganz herzlichen Dank für eure grosse Energie, die ihr ins Frauenhaus Zürcher Oberland investiert! Im Betriebsjahr 2023 hat zudem unsere erste Mitarbeiterin in Ausbildung als Sozialpädagogin erfolgreich abgeschlossen. Herzliche Gratulation Adriana! Schön, dass du uns auch als ausgebildete Fachfrau erhalten bleibst.

Für die äusserst stimmige Illustration unseres Jahresberichts möchte ich mich bei der Bildungsstelle Häusliche Gewalt und dem Verlag mebes&noack bedanken. Sie haben es

Begleitung unserer Bewohnerinnen und deren Kindern? All diesen Fragen geht der spannende Fachartikel im 1. Teil unseres Jahresberichts nach und gibt ihnen einen Einblick in die herausfordernde Arbeit unserer Mitarbeiterinnen.

Der zweite Teil des Jahresberichts befasst sich wie jedes Jahr mit unserer Tätigkeit im letzten Vereinsjahr und den Vereinsgeschäften. Mit 82 Frauen und 106 Kindern im Frauenhaus und weiteren 17 Klientinnen und 28 Kindern in unserer stationären Nachsorge waren wir 2023 im Kerngeschäft stark gefordert.

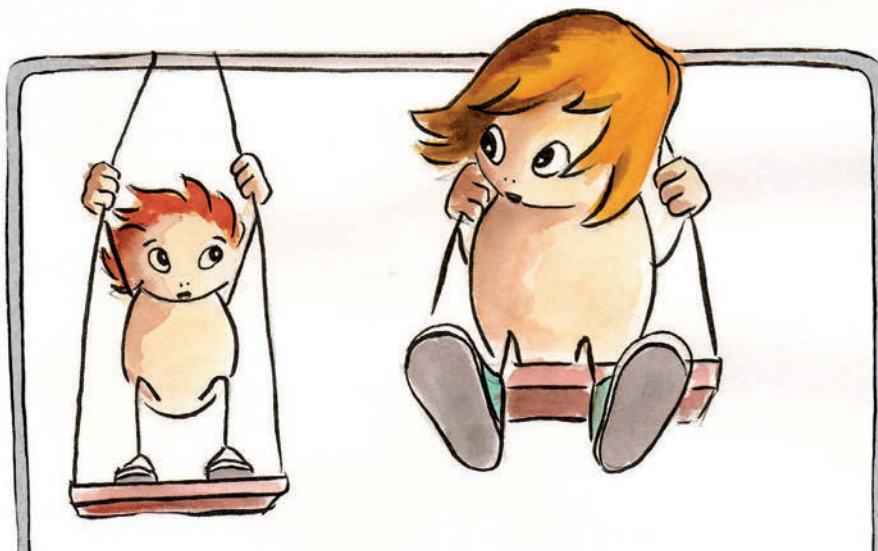
Leider hat der Verein Frowen Power 2024 einen sehr wichtigen Abgang zu verzeichnen. Nach fast 30-jähriger Tätigkeit in unterschiedlichen Vereinsfunktionen hat sich unsere Vorstandsfrau Annemarie Angst aus gesundheitlichen Gründen entschieden zurückzutreten. Annemarie hat den Verein und das Frauenhaus massgeblich mitgeprägt und den Betrieb auch einige Male aus schwierigen finanziellen Situationen gerettet. Liebe Annemarie, wir werden Dich, Deine Expertise und Deinen Humor schmerzlich vermissen. Wir wünschen Dir nur das Beste für die Zukunft und hoffen, dass sich unsere Wege trotzdem wieder kreuzen. Herzlichen Dank für alles, was Du für uns, den Betrieb, den Verein und die Frauen und Kinder geleistet und erreicht hast!

5

uns ermöglicht unser Thema mit Zeichnungen von Claudia Rothenfluh aus dem Kinderbuch «Vom Glücksballon in meinem Bauch. – Kinder erleben häusliche Gewalt» zu veranschaulichen.

Alles Weitere zu unserem letzten Betriebsjahr – unter anderem auch dazu, wieso auch Ende 2023 wieder alles anders gekommen ist als geplant – lesen Sie auf den folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen!

Sandra Fausch
Geschäftsleiterin
Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland



Bericht des Co-Präsidiums

6

Das Frauenhaus Zürcher Oberland ist eine Institution, die es «leider» nach wie vor braucht. Auch im vergangenen Jahr wurde der «Rekord» der Anzahl Frauen und Kinder im Frauenhaus Zürcher Oberland wieder gebrochen. Eine dauerhafte Trendwende ist leider nicht in Sicht.

Dieser Jahresbericht widmet sich dem Thema häusliche Gewalt und was das mit den betroffenen Frauen und Kindern macht. Speziell fokussiert der diesjährige Jahresbericht auf das Thema «Traumatisierte Frauen und Kinder». Obwohl in den letzten Jahren viele Kampagnen für häusliche Gewalt und ihre Folgen sensibilisiert haben, ist das Unwissen, was diese Art von Gewalt bei den Betroffenen auslöst, immer noch gross. Immer noch herrscht viel Unverständnis in der Bevölkerung, warum eine gewaltbetroffene Frau ihren Mann denn nicht beim ersten Vorfall gleich verlassen hat. Immer noch kommt in Gerichtsverhandlungen von Verteidigern gebetsmühlenartig das Argument, die Gewalt könne so nicht stattgefunden haben, sonst hätte das Opfer bestimmt nicht noch ein Kind vom Täter bekommen oder wäre nicht noch mit ihm umgezogen oder in die Ferien gefahren.

Es ist deshalb wichtig, dass wir als Gesellschaft uns nicht nur weiterhin mit dem Thema häusliche Gewalt auseinandersetzen, sondern dass wir auch deren psychische Folgen,

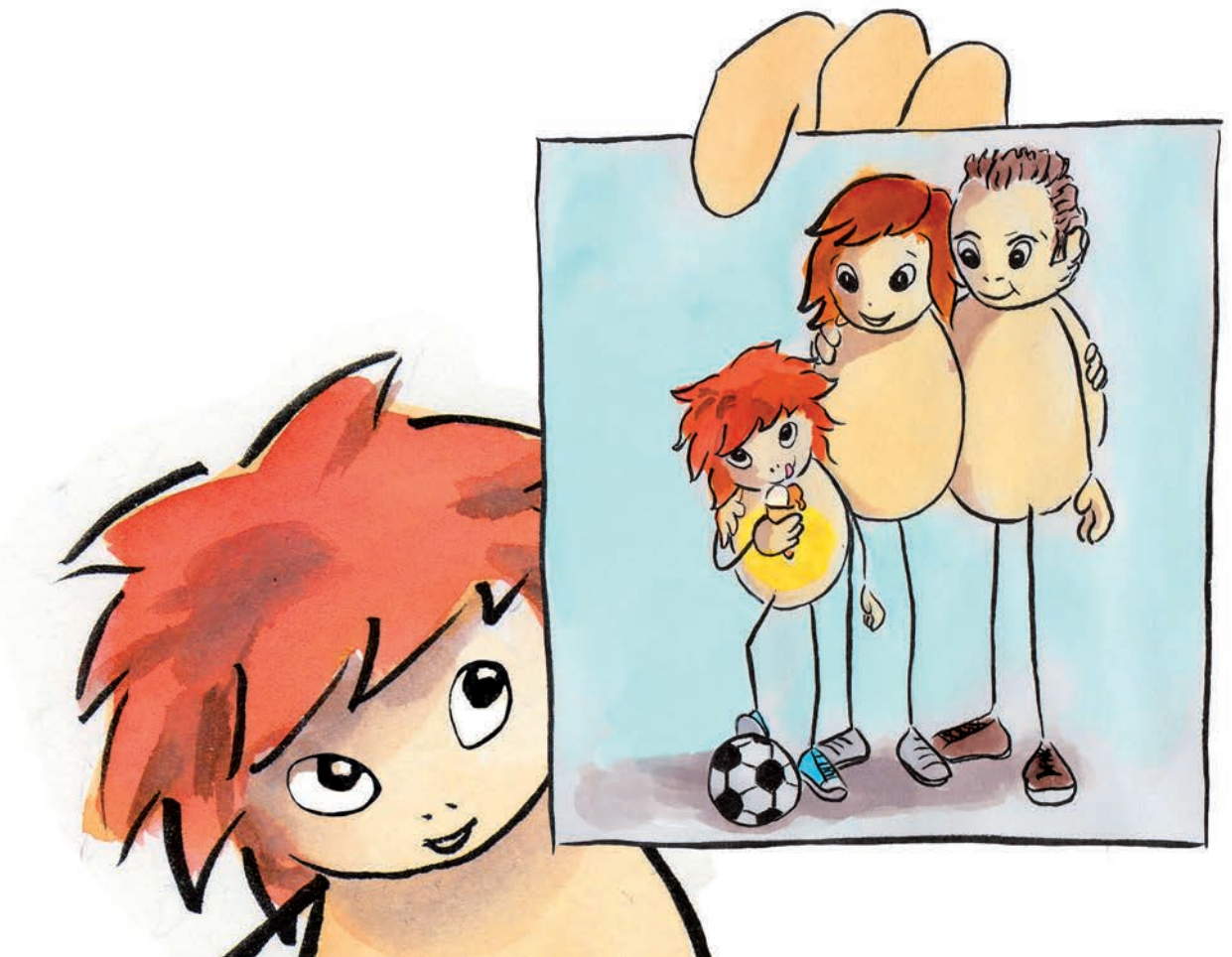
die Traumatisierung der Opfer, besser verstehen lernen. Nicht jedes Opfer reagiert gleich. Und was für Nichtbetroffene vielleicht kaum nachvollziehbar scheint, kann für eine traumatisierte, in der Situation gefangene Person, als einzig sinnvolle Handlung erscheinen.

Wir als Frauenhaus Zürcher Oberland bieten den Betroffenen nicht nur unmittelbar Schutz vor dem Täter, sondern auch einen sicheren Ort, um zu beginnen, ihre Traumatisierung zu überwinden. Dazu braucht es ein starkes Team, welches sich täglich für die traumatisierten Frauen und Kinder einsetzt, welche von häuslicher Gewalt betroffen waren. Es braucht unser unglaublich engagiertes und professionelles Leitungsteam Sandra Fausch und Sevim Irmak. Und es ist die Aufgabe des Vorstandes mit dafür zu sorgen, dass das Team und die Leitung ihre Aufgabe gut machen können. Dazu braucht es aber auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die uns immer wieder unterstützen.

Es kann nicht oft genug gesagt werden: Gewalt gegen Frauen und Kinder geht uns alle an. Danke, dass Sie sich mit uns engagieren.

Simone Kunz und Rosmarie Quadranti
Co-Präsidentinnen Verein Frowen Power

7



«Das Wunderbarste von all dem, was im Menschen ist, ist sein Herz, denn es ordnet sein ganzes Wesen.»

Dieses Zitat aus «Tausendundeine Nacht» könnte für Annemarie Angst geschrieben worden sein. Annemarie war seit dessen Gründung für das Frauenhaus Zürcher Oberland tätig – seit über 25 Jahren im Vorstand. Und wahrscheinlich kann man auch sagen, dass das Frauenhaus ohne Annemarie und ihre Grosszügigkeit die eine oder andere finanzielle Krise nicht gemeistert hätte.

Annemarie's Herz schlug in all den vielen Jahren ihrer Vorstandstätigkeit für das Frauenhaus Zürcher Oberland. Und selbstverständlich, auch wenn sie jetzt aus Altersgründen den Vorstand verlässt, schlägt ihr Herz weiter für Gerechtigkeit und unsere Institution. Annemarie war sich der Wichtigkeit der Frauenhäuser immer bewusst. Sie wusste um die Schicksale und Tragödien, die dazu führen, dass Frauenhäuser auch heute noch notwendig und unerlässlich sind.

Annemarie selber hatte früh gelernt sich zu behaupten. Als Frau im Arztberuf stiess sie als junge Ärztin oft noch auf Ablehnung und grosse Hindernisse. Sie musste sich behaupten, musste besser sein als die männlichen Kollegen. Das hat sie geprägt. Sie war und bleibt eine Kämpferin für Frauen und deren Gleichberechtigung. Sie war und bleibt eine Kämpferin dafür, dass Gewalt an Frauen nicht unge-

hört bleibt. Sie war und bleibt eine Kämpferin dafür, dass Frauen einen sicheren Ort auf Zeit finden.

Nebst ihrem grossen Engagement für das Frauenhaus Zürcher Oberland zeichnete sie sich durch ihre Intelligenz und ihren Ideenreichtum aus. Nach und manchmal auch während der Sitzungen war es immer spannend, ihre Geschichten zu hören. Wie es früher war, wie sich was aufgebaut hat, welche Ideen noch nicht verwirklicht werden konnten. Und ganz generell war und ist es unglaublich spannend und inspirierend, wenn Annemarie Angst aus ihrem reichhaltigen Leben erzählt. Nebst der Liebe zu Menschen waren Pferde lange Jahre ihre Begleiter. Und ich bin sicher, dass sie mit ihnen genauso sorgfältig umgegangen ist, wie mit den Menschen. Als Hausärztin mit eigener Praxis kam sie mit menschlichen Schicksalen in Berührung und nie, aber auch gar nie, hat sie ein Schicksal kalt gelassen.

Der Vorstand bedauert es sehr, dass Annemarie sich nun aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand zurückzieht. Sie wird fehlen! Fehlen mir ihrer Klugheit, ihrem grossen Wissen und ihrem grossen Herzen. Das Frauenhaus Zürcher Oberland hat Annemarie Angst sehr viel zu verdanken. Wir freuen uns deshalb, dass die Verbundenheit



auch ohne Vorstandstätigkeit erhalten bleiben wird. Wir freuen uns, sie am einen oder anderen unserer Anlässe zu sehen und natürlich auch, ihr ausserhalb des Frauenhauses wieder zu begegnen.

Liebe Annemarie: wir danken dir für dein Engagement, deine Freundschaft und dein grosses Herz.

Für den Vorstand des Frauenhauses
Rosmarie Quadranti, Co-Präsidentin

«Darüber kann ich nicht reden!» – Häusliche Gewalt und Trauma im Frauenhaus

10

D. Meyer, Sozialarbeiterin, Beratung | S. Jean-Richard, psychologische Beratung

Ein Trauma ist nicht nur eine Narbe auf der Haut, sondern eine unsichtbare Wunde, die tief in uns brennt. Nur weil man sie auf den ersten Blick nicht erkennen kann, bedeutet nicht, dass sie nicht da ist.

Zitat von xy

Was ist ein Trauma?

In den scheinbar sicheren und geschützten Wänden eines Zuhauses können sich unsichtbare Wunden verbergen, die tiefgreifende Auswirkungen auf die Betroffenen hinterlassen. Hinter verschlossenen Türen können sich Muster der Kontrolle, Manipulation und physischen, psychischen und sexuellen Misshandlung entfalten, die das Leben der Betroffenen für immer prägen. Häusliche Gewalt ist eine traurige Realität, die in der Schweiz allein im Jahr 2022 11.934 Personen, davon 7.995 Frauen, geschädigt hat. Für einige Frauen ist es möglich, einen ersten Schritt aus solchen Situationen zu machen und Schutz und Unterstützung im Frauenhaus zu suchen.

Was verbindet häusliche Gewalt und Traumatisierung miteinander? Wie zeigen sich die Auswirkungen und was kann dagegen unternommen werden?

gungen, Beleidigungen und Machtausübung. Nichtsdestotrotz wird psychische Gewalt allein rechtlich nur teilweise anerkannt. So werden Straftaten gegen die psychische Integrität – also Delikte wie Nötigung, Drohung, Freiheitsberaubung und Entführung – von der Opferhilfe anerkannt und Opfer finanziell unterstützt. Opfer psychischer Gewalt

Der Begriff «Trauma» ist heute weit verbreitet und wird gerne in Alltagssituationen verwendet. Allerdings sind nicht alle belastenden Situationen, wie z.B. Konflikte oder schwierige Erfahrungen, automatisch traumatisierend.

Eine traumatische Reaktion entsteht, wenn eine Person einer oder mehreren überwältigenden Bedrohungen oder erschütternden Ereignissen ausgesetzt ist und ihre Bewältigungsstrategien nicht ausreichen, um damit umzugehen. Diese Diskrepanz zwischen dem aussergewöhnlichen, negativen Ereignis und den mangelnden Bewältigungsmöglichkeiten führt zu Gefühlen wie Überforderung, Angst und Hilflosigkeit und zu einer Erschütterung des Selbst- sowie des Weltverständnisses.

Trauma kann durch verschiedene Formen von Gewalt entstehen, darunter psychische, körperliche und sexuelle Gewalt. Es ist für viele einfacher, sich unter körperlicher und sexueller Gewalt etwas vorzustellen. Deshalb bleibt psychische Gewalt häufig eine unsichtbare Form von Missbrauch, die schwer zu erkennen und benennen ist. Unter psychischer Gewalt verstehen wir zwischenmenschliches Verhalten, das eine intensive, emotionale Belastung verursacht und das Sicherheitsgefühl sowie das Selbstwertgefühl der Person bedroht. Beispiele dafür sind Demüti-

wie Ehrverletzungen, Beschimpfungen, Abwertung, Demütigung und Kontrollieren fallen jedoch nicht unter die Opferhilfe und erhalten keine finanzielle Unterstützung.

Weiter wird in der Fachpsychologie zwischen einmaligem und wiederholtem Trauma sowie ‚man-made‘ (durch eine

11



Person verursacht) und anderen (Umweltkatastrophen, berufsbedingte Traumatisierungen usw.) unterschieden. Die Forschung zeigt, dass das Risiko negativer Konsequenzen nach wiederholten und ‚man-made‘ Traumatisierungen höher ist im Vergleich zu einmaligen und nicht ‚man-made‘ Traumatisierungen. Warum ist das wichtig zu erwähnen? Weil häusliche Gewalt aus einer oder häufig einer Kombination mehrerer Formen von Gewalt entsteht, die oft wiederholt und durch Menschen verursacht sind.

Die Folgen von Traumata können weitreichend und vielfältig sein und sich auf verschiedene Aspekte des Lebens einer Person auswirken, einschliesslich ihrer psychischen, emotionalen, physischen und sozialen Gesundheit.

Psychische Auswirkungen: Trauma kann zu verschiedenen psychischen Gesundheitsproblemen führen, darunter posttraumatische Belastungsstörungen, Depressionen, Angststörungen und Schmerzstörungen. Eine posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) entwickelt sich, wenn das erlebte Trauma unverarbeitet bleibt. Sich mit dem Geschehen und damit verbundenen Gefühle nicht auseinanderzusetzen, ist ein automatischer und normaler Schutzmechanismus, der jedoch leider langfristig die Entstehung einer PTBS begünstigen kann.

Emotionale Auswirkungen: Erhöhte Reizbarkeit, Wutausbrüche, Angst, Unsicherheit, Panik, Scham und Schuldgefühle werden häufiger und intensiver erlebt. Diese Gefühle können unter anderem zur Vermeidung gewisser Themen, Situationen, Menschen oder Gedanken sowie zu einem erhöhten Bedarf nach Kontrolle führen. Neben diesen starken Gefühlen ist ebenfalls emotionale Taubheit möglich. D. h. Gefühle und das Selbst werden weniger bis kaum gespürt.

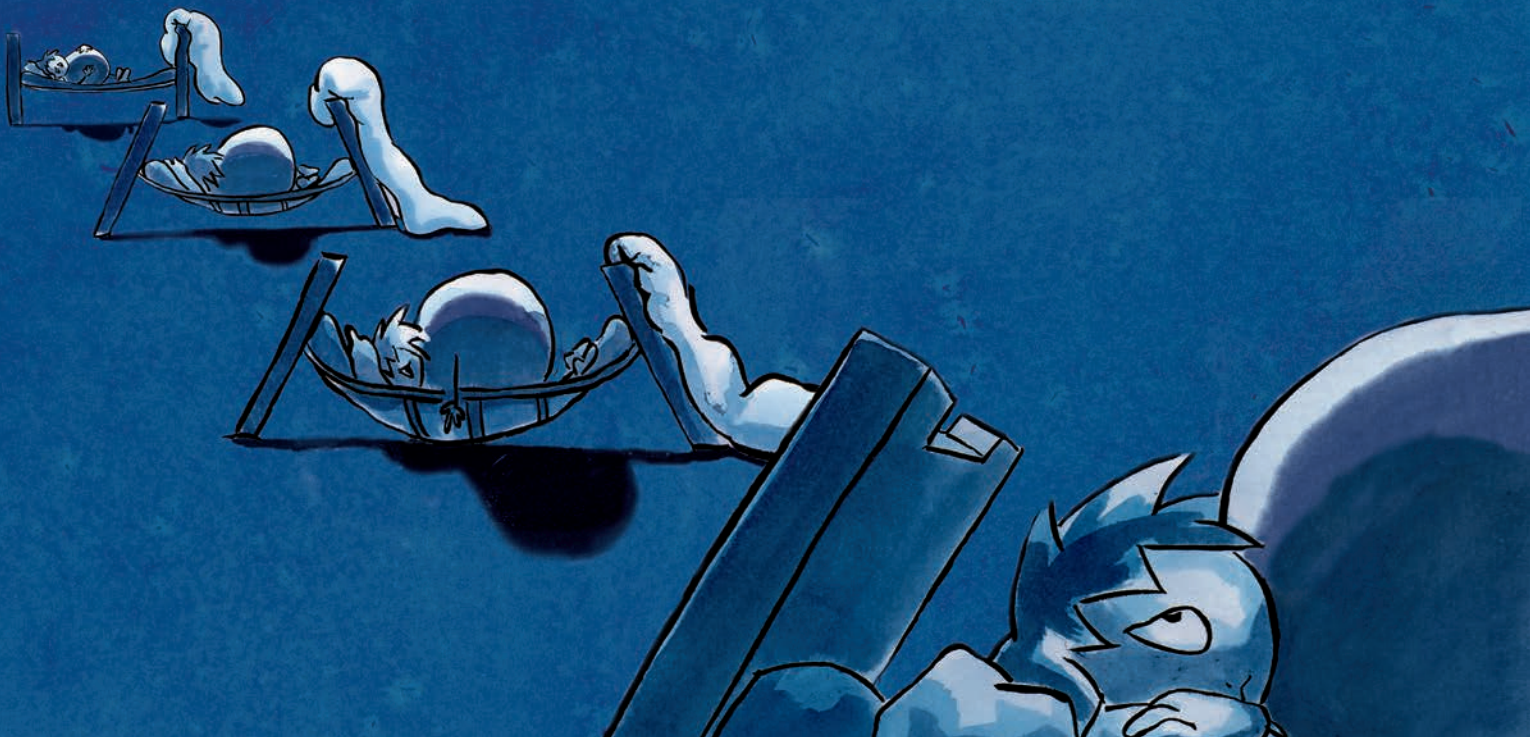
Kognitive Auswirkungen: Konzentrationsprobleme, erhöhte Vergesslichkeit und Einengung auf bestimmte Themen sind nur einige der möglichen kognitiven Auswirkungen.

Physische Auswirkungen: Körperliche Gesundheitsprobleme können verursacht oder verschlimmert werden, einschliesslich Schmerzen, Magen-Darm-Probleme, Schwindel und ein geschwächtes Immunsystem.

Soziale Auswirkungen: Durch Traumata können Schwierigkeiten in zwischenmenschlichen Beziehungen entstehen. Betroffene könnten Probleme haben damit, anderen zu vertrauen. Sie ziehen sich zurück oder sind aufgrund der Erwartungen, beschuldigt, nicht verstanden oder ernst genommen zu werden, eher im Kampfmodus.

Trotzdem ist wichtig, dass nicht jede belastende Situation traumatisierend ist und nicht jedes Trauma zu einer psychischen Störung führt. Unsere Vorerfahrungen, Fertigkeiten, Ressourcen, Prägungen und sozialen Netzwerke können unsere Resilienz fördern und uns helfen, das Trauma erfolgreich zu bewältigen oder uns davor zu schützen. Habe

ich als Kind gelernt, mit schwierigen Gefühlen umzugehen? Habe ich bereits andere schwierige Erfahrungen erlebt? Wie bin ich damit umgegangen? Habe ich Hobbys, eine Arbeit oder Menschen, die mir das Gefühl geben, wertvoll zu sein und die für mich da sind? Habe ich gelernt, dass ich mir Hilfe holen darf?



Arbeit mit traumatisierte Frauen und Kindern im Frauenhaus

Wie zeigen sich nun diese Auswirkungen von Traumata konkret im Frauenhaus und was ist dabei in der Arbeit mit den Betroffenen zu berücksichtigen?

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass viele der Klientinnen und Kinder traumatisiert sind. Frauen und Kinder, die ins Frauenhaus eintreten, sind akut bedroht - das heisst, sie erlebten kurz vor dem Eintritt ins Frauenhaus den letzten Vorfall von häuslicher Gewalt. Für viele unserer Klientinnen ist der Schritt ins Frauenhaus die letzte Lösung nach teilweise jahrelanger häuslicher Gewalt. Wir treffen im Frauenhaus also auf Frauen und Kinder, die gerade erst mindestens ein, oft aber wiederholte traumatische Erlebnisse - ausgelöst durch eine nahestehende Person - hinter sich haben.

Für die Arbeit im Frauenhaus bedeutet das, dass sowohl im alltäglichen Zusammenleben wie auch in Beratungsgesprächen eine grosse Sensibilität und Verständnis für die Traumata der Betroffenen wichtig sind. In der Beratung dieser Frauen und Kinder bewegen wir uns dabei in einem Spannungsfeld: Wir müssen die Geschichten unserer Klientinnen und Kinder kennenlernen, um sie adäquat zu unter-

stützen und auf die weiteren administrativen und juristischen Schritte vorzubereiten. Gleichzeitig müssen wir dabei auf die Grenzen der Betroffenen achten, Überforderungen und Trigger erkennen lernen. Während des Frauenhausaufenthalts versuchen wir in Beratungsgesprächen, die Klientinnen und ihre Kinder im Frauenhaus zu stabilisieren nach der erlebten Gewalt, eine Zukunftsperspektive zu erarbeiten und dadurch nach den traumatischen Erlebnissen wieder Orientierung und Handlungsfähigkeit zu ermöglichen.

Die Beispiele von Frau B. und Frau C. geben einen Einblick in den Alltag und die Beratungsarbeit im Frauenhaus. Sowohl Frau B. als auch Frau C. spüren Auswirkungen der häuslichen Gewalt auf ihr Leben, reagieren jedoch unterschiedlich auf ihre Traumata.

Der Alltag mit Frau B.

Als Frau B. mit ihren beiden Kindern ins Frauenhaus eintrat, ging es ihr die erste Zeit sehr gut. Sie konnte endlich wieder gut schlafen, kümmerte sich liebevoll um die beiden Kinder, erschien pünktlich zu allen Terminen und war bei den anderen Klientinnen beliebt. Nach ein paar Tagen jedoch kam es plötzlich vermehrt zu Auseinandersetzungen zwischen Frau

B. und Mitarbeiterinnen. Frau B. war nun oft schlecht gelaunt, verschlief am Morgen und zog sich in ihr Zimmer zurück. Auf Nachfragen von Mitarbeiterinnen, ob sie nicht mit den Kindern nach draussen gehen wolle bei schönem Wetter, reagierte sie abweisend, genervt und wurde laut. «Du hast mir gar nichts zu sagen!», schrie sie eine Mitarbeiterin an.

Die zuständige Beraterin sprach Frau B. in einem nächsten Gespräch auf die veränderte Verhaltensweise an. Es dauerte eine Weile, bis Frau B. dann erzählte, dass sie sich von den anderen Klientinnen und auch von Mitarbeiterinnen angegriffen fühlte. Sie erzählte, dass sie an einem Abend von einer anderen Klientin dazu aufgefordert worden sei, den



Tisch zu putzen, nach dem ihre Kinder dort gegessen hatten. Einige Minuten später hätte dann eine Mitarbeiterin dasselbe zu ihr gesagt. Frau B. wurde erneut wütend; sie verstehe nicht, weshalb alle immer gegen sie und ihre Kinder seien. Wenn das so weitergehe, werde sie austreten.

Mit Blick auf die Gewalterfahrungen von Frau B., kann das Verhalten eingeordnet werden. Frau B. war in ihrer Vergangenheit stets von ihrem Ehemann und ihrer Schwiegermutter kritisiert, beleidigt oder geschlagen worden. Besonders das Thema Sauberkeit und die Kinder waren oft Anlass für Beleidigungen oder physische Gewalt. Frau B. musste immer darauf achten, dass die Kinder still und ohne viel Schmutz zu machen assen. Auch wurde von ihr erwartet, dass sie ihr Haus und die Wohnung der Schwiegereltern perfekt putzte. Egal, wie viel Mühe sich Frau B. dabei gab, konnte sie es nie gut genug machen.

Die Bemerkung der Klientin und der Mitarbeiterin, den Tisch zu putzen hatte Frau B. «getriggert». Sie wurde sofort an die häusliche Gewalt erinnert und ging davon aus, dass die Bitte ein Angriff und dementsprechend eine Gefahr für sie und die Kinder war. Eine Bemerkung, mit der andere Personen problemlos umgehen könnten, führte Frau B. in eine Krise. Sie konnte die Situation nicht mehr differenziert

wahrnehmen und ging in den Kampfmodus über. Frau B.s Fall zeigt die emotionalen und sozialen Auswirkungen, die Traumata auslösen können.

Im weiteren Verlauf konnte das Team über die Trigger von Frau B. aufgeklärt werden. Natürlich musste Frau B. auch weiterhin auf Sauberkeitsregeln hingewiesen werden. Die Rückmeldungen wurden aber nun in ruhigen Situationen gegeben. Auch mit Frau B. wurde immer wieder besprochen, dass diese Aufforderungen zum Putzen kein persönlicher Angriff, sondern im Zusammenleben mit vielen verschiedenen Personen wichtig sind, und dass ihr Verhalten für ihr Gegenüber verletzend sein kann. Auch wenn Frau B. ihr Misstrauen und den Kampfmodus nicht ganz ablegen konnte, so konnten doch im Alltag die Konflikte geklärt werden.

Beratungsgespräche mit Frau C.

Frau C. war für ihren Ehemann in die Schweiz gezogen. Mit der Liebesehe hatte sie sich gegen ihre Familie gestellt. Um so schlimmer war es für Frau C., als ihr Ehemann gewalttätig wurde. Sie konnte sich lange Zeit niemandem anvertrauen, schaffte aber schlussendlich den Schritt ins Frauenhaus. Im Frauenhaus fühlte sie sich zwar sicher, aber auch allein gelassen in einem fremden Land. Sie wirkte nach aussen stark und kümmerte sich problemlos um ihr



neugeborenes Kind. Im ersten Beratungsgespräch ging es ihr jedoch plötzlich schlecht. Zu Beginn des Gesprächs wirkte sie noch gefasst. Als sie auf die erlebte Gewalt angesprochen wurde, begann sie aber zu zittern, weinte, konnte nicht mehr weitersprechen und bat um eine Pause. Das Gleiche geschah, als Frau C. das Wort «Polizei» hörte und auch in weiteren Gesprächen immer wieder. Sobald Frau C. die Tränen kamen, stand sie auf und verliess den Raum. Es war ihr sichtlich unangenehm, dass jemand sie weinen sah. Für Frau C. war es sichtlich nicht möglich, über die Gewalt zu sprechen und auch die Erwähnung der Polizei war ein Trigger für sie. Sie vermied es, über diese Dinge zu sprechen. Dieses Vermeidungsverhalten ist Teil der psychischen Folgen von Traumata und ein natürlicher Schutzmechanismus. Jedoch wird dadurch langfristig auch die gesunde Verarbeitung des Traumas verhindert.

Zum weiteren Verständnis für Frau C.s emotionale Reaktionen müssen auch ihre Erfahrungen ausserhalb der häuslichen Gewalt betrachtet werden. Frau C. lebte früher in einer politisch unsicheren Region, weshalb es wahrscheinlich ist, dass sie in ihrem Herkunftsland schlechte Erfahrungen mit Behörden gemacht hatte. Eine wichtige Information für die Beratung, um sensibel mit diesem Thema umgehen zu können.

Kurz vor ihrem Austritt aus dem Frauenhaus öffnete sich Frau C. plötzlich ihrer Beraterin gegenüber und erzählte ungefragt von der häuslichen Gewalt. Frau C. hatte nach der intensiven Zusammenarbeit einerseits Vertrauen ins Frauenhaus gefasst. Andererseits hatte sie sich insoweit stabilisiert, dass sie nun Erinnerungen an die Gewalt zulassen

Gewaltbetroffene müssen oftmals bei vielen verschiedenen Stellen über das erlebte sprechen, was als grosse Belastung beschrieben wird und zu Retraumatisierung führen kann. Frauenhaus-Klientinnen bspw. sprechen im Frauenhaus über die Gewalt, oft nochmals bei ihren Rechtsanwält:innen, KESB, Sozialdienst oder Polizei. In der Beratung im Frauenhaus versuchen wir deshalb, die individuellen Grenzen bestmöglich zu respektieren. Im Fall von Frau C. wurden Fragen zur Gewalt in diesem ersten Gespräch nur als Ja-Nein-Fragen formuliert und oft Pausen angeboten. Trotzdem muss jeweils über die erlebte Gewalt gesprochen werden, um Gesuche stellen und gut beraten zu können. Bei Frau C. wurde in der weiteren Beratung ein starker Fokus auf die Zukunftsperspektiven und Aufklärungsarbeit gelegt.

In der Beratung vergass Frau C. auch viele Dinge. Sie konnte sich oft nicht an Entscheidungen aus vorherigen Gesprächen erinnern. Dies wiederum machte es schwierig, mit ihr eine Anschlusslösung an das Frauenhaus zu erarbeiten. Sie litt offensichtlich an kognitiven Auswirkungen ihres Traumas. Wichtig für die Arbeit mit solchen Menschen ist deshalb, nachzufragen, zu wiederholen und sich immer wieder neu abzusprechen.

konnte. Auch wenn ihr das Sprechen darüber weiterhin schwerfiel, so war es doch ein gutes Zeichen, dass sie in Zukunft ihre Traumata bearbeiten können.



Psychologische Beratung im Frauenhaus

In den letzten Jahren wurde eine erhöhte psychische Belastung der Klientinnen sowie ein Bedürfnis nach Gesprächen festgestellt, welche den Rahmen und die zeitliche Kapazität der Beraterinnen überstiegen. Die begrenzte Anzahl an Therapieplätzen und die langen Wartezeiten erschwerten eine schnelle Aufnahme durch externe ambulante Psychotherapeut:innen. Aus diesem Grund erweiterte das Frauenhaus Anfang 2023 sein Angebot für die Klientinnen mit der internen psychologischen Beratung. Klientinnen haben nun die Möglichkeit, wöchentliche psychologische Gespräche in Anspruch zu nehmen. Im Rahmen der psychologischen Beratung dürfen die Klientinnen die von ihnen gewünschten Themen ansprechen und diesen Raum geben. Obwohl keine psychotherapeutische Behandlung durchgeführt wird, erhalten die Frauen eine erste psychologische Unterstützung bei der Bearbeitung belastender, traumatischer Erfahrungen, der Bewältigung aktueller Lebenssituationen und der Vorbereitung für zukünftige Herausforderungen.

Weiter unterstützt die Psychologin das Team bei Bedarf bei einer psychologischen Einschätzung, bei der Suche nach externen Psychotherapieplätzen und kann mit weiteren medizinischen Fachkräften zusammenarbeiten.

Die Beispiele von Frau B. und Frau C. zeigen, dass die Auswirkungen von Traumata individuell unterschiedlich sind. Eine professionelle Unterstützung durch Therapie und/oder Beratung kann helfen, die Folgen zu bewältigen, die eigenen Ressourcen zu aktivieren, die psychischen Wunden zu pflegen und die Genesung zu fördern.

Obwohl Häusliche Gewalt und Trauma tiefe Wunden hinterlassen, sind sie nicht das Ende unserer Geschichte. Unsere Überwindung ist der Anfang eines neuen Kapitels, in dem wir unsere Stärke und unser Überleben feiern.



Bericht der Geschäftsleitung

22

Erstens kommt es anders und zweitens als frau – oder die Geschäftsleitung des Frauenhauses Zürcher Oberland – denkt. Nur zu gut erinnere ich mich an meinen Satz im letztjährigen Jahresbericht, dass für 2023 nun hauptsächlich die Konsolidierung unserer neuen Strukturen und des vergrösserten Kernangebots vorgesehen sei. Aber der Reihe nach:

Mit 82 Frauen und 106 Kindern, die im Betriebsjahr 2023 Schutz, Unterkunft und Beratung suchten im Frauenhaus Zürcher Oberland, waren wir im letzten Jahr tatsächlich stark gefordert in unserer Kernarbeit. Ein Vergleich der Aufenthaltstage der letzten beiden Betriebsjahre zeigt, dass 2023 fast 20 Frauen mehr die Hilfe und Unterstützung unserer Institution in Anspruch nahmen als im Vorjahr – dies aber mit 6188 Tagen an Total etwas weniger Aufenthaltstagen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank damit im vergangenen Jahr deutlich (vgl. Seite 26: Bericht Statistik). Dies führte zwangsläufig zu vielen Ein- und Austritten, einer hohen Arbeitsbelastung beim Team und zu mehr Unruhe in der Gruppe der Frauen und Kinder.

Kurze Aufenthalte im Frauenhaus sind für alle anspruchsvoll, da sowohl die Eintritts- als auch die Austrittsphase für die Frauen und Kinder emotional belastend und für alle Beteiligten sehr arbeitsintensiv sind. Betroffene kommen in

ter bei der Wohngemeinde einzureichen. Bei einer kurzen Aufenthaltsdauer muss häufig schon wenige Tage nach dem Eintritt dann auch der Austritt soweit vorbereitet werden, dass die Klientinnen im weiteren Verlauf bestmöglich geschützt sind oder zumindest wissen, wie sich bei einer nächsten Eskalation verhalten und sich schützen können.

Wir waren 2023 aber nicht nur durch die kürzere Aufenthaltsdauer stark gefordert. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass viele unserer Bewohner:innen traumatisiert sind. Frauen und Kinder, die ins Frauenhaus eintreten, sind akut bedroht. Für viele ist der Schritt ins Frauenhaus die letzte Lösung nach teilweise jahrelanger häuslicher Gewalt. Wir treffen im Frauenhaus also auf Frauen und Kinder, die gerade erst mindestens ein, oft aber wiederholte traumatische Erlebnisse ausgelöst durch eine nahestehende Person hinter sich haben. Für die Arbeit im Frauenhaus bedeutet das, dass sowohl im alltäglichen Zusammenleben wie auch in Beratungsgesprächen eine grosse Sensibilität und Verständnis für die Traumata der Betroffenen wichtig sind. In der Beratung dieser Frauen und Kinder bewegen wir uns dabei in einem Spannungsfeld: Wir müssen die Geschichten unserer Klientinnen und Kinder kennenlernen, um sie adäquat zu unterstützen und auf die weiteren administrativen und juristischen Schritte vorzubereiten. Gleichzeitig müssen wir dabei auf die Grenzen der Betroffenen achten, Überforderungen und Trigger erkennen lernen (vgl. Seite 10: Fachbericht Häusliche Gewalt und Trauma im Frauenhaus).

23

einer Akutsituation zu uns. Sie sind aufgewühlt, verängstigt, teilweise verletzt, traumatisiert oder überfordert mit der Situation. Sie wissen nicht, was sie bei uns erwartet und wünschen sich nichts mehr, als einfach zur Ruhe zu kommen. Trotzdem muss relativ schnell vieles entschieden und geregelt und diverse Aussenstellen einbezogen werden. Unsere Klientinnen müssen z.B. entscheiden, ob sie sich definitiv trennen wollen und ein Eheschutzverfahren eingeleitet werden soll, ob Gewaltschutzmassnahmen eingeleitet oder verlängert werden sollen und/oder ob sie eine strafrechtliche Verfolgung ihres Partners wünschen. Oder es muss geklärt werden, wie der zukünftige Lebensunterhalt bestritten werden kann und ob es eine schnelle Anmeldung bei der Sozialhilfe braucht. Daneben gilt es natürlich auch, von Beginn weg der Situation der Kinder Rechnung zu tragen und mit ihnen die Geschehnisse zu Hause zu thematisieren oder über ihre häufig ambivalenten Gefühle, ihre Ängste, Sorgen und Wünsche zu sprechen. Aber auch die Kinderbetreuung oder der Schulalltag müssen innerhalb der ersten Tage neu organisiert werden. Das alles unter ständiger Neubeurteilung der Bedrohungssituation der Familie. Für das Team geht es in diesen ersten Tagen immer auch schon darum, die Finanzierung des Frauenhausaufenthaltes zu klären und Gesuche bei der Opferhilfe und spä-

Die strukturellen Anpassungen aus dem Vorjahr – der Aufbau des Fachteams Mutter-Kind und die Schaffung einer internen psychologischen Beratung für die Klientinnen – haben sich im aktuellen Betriebsjahr bewährt und konnten weiter verfestigt werden. 2023 konnten wir auch endlich unser Angebot der stationären Nachsorge wieder ausbauen, nachdem wir dieses in den Coronajahren zu Gunsten einer Quarantänewohnung stark einschränken mussten. 2023 hielten sich insgesamt 17 Klientinnen mit 28 Kindern an Total 4183 Aufenthaltstagen in einer unserer vier Aussenwohnungen auf. Hier unterstützen wir sie nach dem Frauenhausaufenthalt weiterhin durch Beratung, Begleitung und Betreuung auf ihrem Weg in ein selbständiges Leben. Dadurch, dass wir wieder über die volle Kapazität in der stationären Nachsorge verfügen und dass dieses Angebot seit 2023 neu ebenfalls vom Kanton finanziell unterstützt wird, ist es uns auch möglich, schnellere Übertritte für Frauen und Kinder zu organisieren, die den Schutz und die «Rund-um-die-Uhr Betreuung» des Frauenhauses nicht mehr benötigen. Die Krisenintervention, welche immer noch hoch ausgelastet ist, wird entlastet, und es werden schneller Plätze frei für Betroffene in Akutsituationen.

2023 konnten wir endlich auch die Vernetzung und die Bildungsarbeit wieder ausbauen. Sie sind wichtige Bestandteile der Frauenhausarbeit, mussten aber in den Coronajahren stark reduziert werden. Es freut uns sehr, dass wir unser Angebot bei diversen Stellen vorstellen und einen

Einblick in unsere Arbeit geben, oder einen Input zu Häuslicher Gewalt machen durften. Speziell freut uns, dass im letzten Jahr eine Schulung bei der Sozialabteilung der Stadt Uster durchgeführt werden konnte, welche schon länger angedacht war.

Im Januar 2022 erteilte Regierungsrätin Jacqueline Fehr den Auftrag zur Ausarbeitung einer Strategie für die Opferhilfe des Kantons Zürich. Hintergrund dazu bilden neue Anforderungen und Aufgaben der Opferhilfe. Die Strategie soll einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die Weiterentwicklung des kantonalen Opferhilfesystems bilden. Im Betriebsjahr 2023 wurde in vier Teilprojekten intensiv und mit grossem Zeitaufwand an diesem Auftrag gearbeitet. Das Frauenhaus Zürcher Oberland ist eingebunden in den Prozess und arbeitet im Rahmen eines der Teilprojekte an folgenden Fragestellungen: Welche Massnahmen sind nötig, um den Zugang zu den Angeboten der Opferhilfe für die gesamte Bevölkerung im Kanton Zürich zu gewährleisten? Sind die Angebote der Opferhilfe so ausgestaltet, wie sie die betroffenen Personen brauchen? Wo bestehen allfällige Lücken? Resultate und Massnahmenvorschläge aus allen vier Teilprojekten liegen 2024 vor und wir informieren Sie im nächsten Jahresbericht gerne darüber.

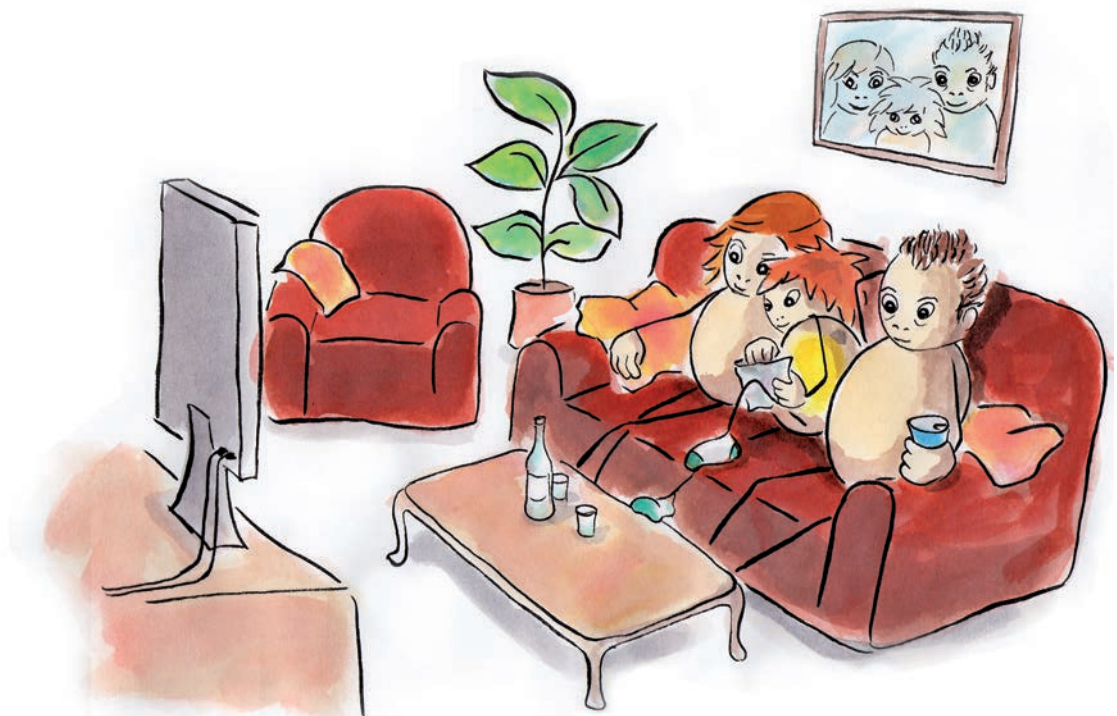
ren Umbau und Umzug des Frauenhauses zu planen, zu koordinieren und umzusetzen! Ein grosser Dank geht auch an jede einzelne Mitarbeiterin, dass sie sich mit uns auf ein weiteres Abenteuer einlässt und die nötige Flexibilität aufbringt, wieder eine ganze Institution zu zügeln. Es macht einfach Freude mit euch allen zusammenzuarbeiten!

Wie bereits zu Beginn meines Berichts erwähnt, kam dann gegen Ende des Betriebsjahrs 2023 doch noch alles anders als gedacht und wir nahmen ein neues grosses Projekt in Angriff. Dieses trieb uns vor allem in der Geschäftsleitung über das Jahresende hinaus um. Relativ kurzfristig eröffnete sich uns im 4. Quartal die Möglichkeit, den zweiten Standort, welcher 2020 ursprünglich nur provisorisch eröffnet wurde, in geeignetere Räumlichkeiten zu zügeln. Selbstverständlich wollten sich der Vorstand und die Geschäftsleitung des Frauenhauses diese Möglichkeit nicht entgehen lassen, zumal ein Umzug sowohl für die Klientinnen und ihre Kinder als auch für die Mitarbeiterinnen viele Verbesserungen bringen würde. Wie eigentlich immer in unserer Geschichte bewiesen Team, Vorstand und Geschäftsleitung grosse Flexibilität, und es wurde innert kürzester Zeit sowohl ein Umbau als auch ein Umzug eines Teils unserer Institution geplant und initiiert.

Ich möchte meinen Bericht auch dieses Jahr mit einem herzlichen Dankeschön abschliessen. Herzlichen Dank an unseren Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen und das Bereitstellen der Finanzen für ein weiteres grosses Projekt des Frauenhauses! Herzlichen Dank an meine Geschäftsleitungskollegin für die Bereitschaft, einen weite-

Gerne informiere ich Sie liebe Leser:innen im nächsten Betriebsjahr darüber, wie unser Umzug verlaufen ist. Und ich werde mir nun definitiv nicht mehr vornehmen, kein weiteres Projekt zu lancieren im Frauenhaus.

Sandra Fausch
Geschäftsleiterin Frauenhaus und Beratungsstelle
Zürcher Oberland



	Nächte Frauenhaus		Beratungen Uster			Beratungen Pfäffikon			Beratungen Hinwil			Beratungen Meilen			Beratungen übr. Kt. ZH			Beratungen auss. Kt. ZH			Beratungen Ausland		
	Übernachtungen Frauen	Übernachtungen Kinder	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung	Ambulante	Telefonisch	Nachbetreuung
Januar	211	354	3	4	7	1	0	4	0	2	5	1	1	2	1	3	6	0	2	4	0	0	0
Februar	202	359	1	10	4	0	1	7	0	1	0	1	2	6	2	1	3	0	3	13	0	1	1
März	210	315	0	7	6	3	4	5	2	2	7	0	0	5	2	0	14	0	5	9	0	2	1
April	210	321	1	3	4	2	1	6	2	5	8	0	3	2	3	5	11	1	0	8	0	3	6
Mai	235	265	2	0	5	1	1	5	1	2	10	0	0	2	0	0	19	0	0	7	0	4	4
Juni	223	320	1	2	3	0	1	6	0	0	7	1	1	3	0	0	18	0	2	5	2	2	5
Juli	224	269	3	5	9	1	3	2	1	1	6	0	0	2	1	3	21	0	2	0	3	0	5
August	219	234	0	3	10	0	0	2	1	0	6	0	0	3	0	0	19	1	2	3	0	4	5
September	225	297	2	1	8	0	0	7	1	2	5	2	2	3	1	3	15	0	3	9	0	0	4
Oktober	223	275	1	2	8	2	1	4	0	0	2	2	3	5	0	2	10	0	0	8	1	1	6
November	241	225	2	2	6	1	1	4	0	1	3	0	1	5	0	0	16	1	1	9	1	1	4
Dezember	251	280	1	2	7	0	2	8	1	4	1	0	2	4	0	0	17	0	2	9	0	2	6
Total	2674	3514	17	41	77	11	15	60	9	20	60	7	15	42	10	17	169	3	22	84	7	20	47

Anzahl Frauen und Kinder	
Total Frauen im Frauenhaus	82
Total Kinder im Frauenhaus	106

Stationäre Nachsorge	
Aufenthaltsstage Frauen und Kinder	4183
Anzahl Frauen	17
Anzahl Kinder	28

Beratungen pro Bereich Total	
Ambulant	64
Telefon	150

Nachbetreuung	539
Mailberatung	7
Total Beratungen	760

Seit anfangs 2023 verfügt das Frauenhaus Zürcher Oberland fix über neun Zimmer für gewaltbetroffene Frauen und Kinder in der Krisensituation und vier Nachsorgewohnungen mit je zwei Plätzen für ehemalige Frauenhausklientinnen und deren Kinder.

Im Betriebsjahr 2023 suchten insgesamt 82 Frauen und 106 Kinder an Total 6188 Aufenthaltstagen Schutz, Unterkunft und Beratung im Frauenhaus. Daneben konnten wir 17 Klientinnen mit 28 Kindern nach dem Frauenhausaufenthalt einen Platz in unserer stationären Nachsorge anbieten (Total 4183 Aufenthaltstage).

2023 mussten insgesamt 36 Frauen mit ihren Kindern an andere Institutionen weiter gewiesen werden. Sieben Klientinnen mussten aufgrund der Gefährdungslage an einem anderen Ort untergebracht werden. Für weitere sieben Klientinnen war das Angebot des Frauenhauses nicht geeignet und für fünf Frauen musste aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation (physisch und/oder psychisch) eine andere Lösung gesucht werden. 15 Klientinnen fanden in anderen Frauenhäusern Unterschlupf, da das Frauenhaus Zürcher Oberland zum Zeitpunkt ihrer Anfrage komplett ausgelastet war. Zudem entschieden sich 2023 zwei Frauen nicht ins Frauenhaus einzutreten, weil wir ihre Haustiere nicht aufnehmen konnten.

Auch im letzten Betriebsjahr suchten Frauen und Kinder aus allen Zürcher Oberländer Bezirken aber auch aus der Stadt

Zürich und dem übrigen Kanton Schutz und Unterkunft im Frauenhaus Zürcher Oberland. Wiederum gab es Zeiträume, in welchen alle drei Frauenhäuser im Kanton voll belegt waren und nach ausserkantonalen Lösungen gesucht werden musste für Betroffene. Umgekehrt hielten sich im letzten Jahr 29 ausserkantonale Klientinnen mit deren Kindern im Frauenhaus Zürcher Oberland auf.

Anschlusslösungen an den Frauenhausaufenthalt gab es auch 2023 sehr unterschiedliche:

22 Frauen und ihre Kinder bezogen nach ihrer Zeit im Frauenhaus eine eigene Wohnung oder kehrten in ihre Wohnung zurück und der Partner musste diese verlassen. 12 Klientinnen zogen zu Bekannten oder Verwandten und 5 Klientinnen wechselten in eine andere begleitete Wohnform. 17 Frauen und ihren Kindern konnten wir nach dem Frauenhausaufenthalt einen Platz in unserer stationären Nachsorge anbieten, 8 Frauen mussten wir aufgrund der hohen Bedrohungslage in ein anderes Frauenhaus umplatzieren. 14 Klientinnen und ihre Kinder kehrten nach dem Aufenthalt im Frauenhaus zu ihren Partnern zurück. Zwei Bewohnerinnen zogen ins Ausland und zwei verliessen das Frauenhaus ohne Angabe über die Nachfolgelösung.

Auch 2023 bot das Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland ambulante und telefonische Beratung sowie Beratung per Mail für Betroffene, Bezugs- und Fachpersonen aus der gesamten Deutschschweiz an (s. Übersicht).

Jahresrechnung Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland 2023

Bilanz

28

AKTIVEN		1'666'807.63
Umlaufvermögen		1'666'807.63
Flüssige Mittel		1'420'808.75
Kasse	11'509.25	
PC 84-10809-8	909'527.95	
ZKB	499'771.55	
Übrige kurzfristige Forderungen		28'542.95
Mietzinsdepot Josefstrasse	1'506.65	
Mietzinsdepot Seestrasse	4'504.90	
Mietzinsdepot Nachsorge Nänikon	4'504.15	
Mietzinsdepot Nachsorge Brunnenstrasse	8'008.60	
Mietzinsdepot neues FH und Beratungsstelle	10'018.65	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		217'455.93
Transitorische Aktiven (Vorausbezahlter Aufwand)	2'680.00	
Debitoren (Noch nicht erhaltener Ertrag)	214'775.93	
PASSIVEN		1'666'807.63
Kurzfristiges Fremdkapital		118'093.30
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		87'458.05
Kreditoren	87'458.05	
Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen		30'635.25
Transitorische Passive (Noch nicht bezahlter Aufwand)	30'635.25	
Langfristiges Fremdkapital		100'000.00
Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen		100'000.00
Rückstellung Betriebserweiterung	85'000.00	
Rückstellung IT / Kommunikation / Telefon	15'000.00	
Eigenkapital		1'448'714.33
Grund-, Gesellschafter- oder Stiftungskapital / Eigenkapital		230'984.53
Fonds ungedeckte Klientinnen Kosten	132'600.33	
Fonds Unterhalt und Anschaffungen	6'273.75	
Fonds Weiterbildung Team	5'900.00	
Fonds Öffentlichkeitsarbeit/Projekte/Tagungen	20'000.00	
Fonds Stationäre Nachsorge	66'210.45	
Reserven und Jahresgewinn oder Jahresverlust		1'197'891.53
Betriebssicherung	1'055'000.00	
Vortrag Bilanzgewinn / Bilanzverlust	142'891.53	
Gewinn/Verlust (aktuelles Jahr)		19'838.27

29



Erfolgsrechnung 2023 und Budget 2024

30

	Budget 2023	Erfolgsrechnung 2023	Budget 2024
ERTRAG			
Taggelder OH	1'150'000.00	1'079'403.00	1'300'000.00
Taggelder SD	0.00	445'703.35	0.00
ambulante Nachbetreuung (OHG)	13'000.00	13'708.00	13'000.00
stationäre Nachbetreuung	70'000.00	122'101.40	120'000.00
Betriebsbeiträge Kantone und Gemeinden	570'000.00	580'300.00	590'000.00
Spenden	180'000.00	233'127.06	180'000.00
Mitgliederbeiträge	2'000.00	1'435.00	2'000.00
Auflösung Rückstellung Jubiläum	0.00	0.00	0.00
Einnahmen Bildungsarbeit	0.00	0.00	1'000.00
Zinsertrag	0.00	37.05	0.00
Ertrag fill me bottle	1'000.00	0.00	0.00
Sonstige Erlöse			
Total ERTRAG	1'986'000.00	2'475'814.86	2'206'000.00
AUFWAND			
Direktaufwand Frauen und Kinder	90'000.00	116'687.31	100'000.00
Materialauslagen für Kinder	20'000.00	11'351.09	20'000.00
Total DIREKTAUFWAND	110'000.00	128'038.40	120'000.00
PERSONALAUFWAND			
Löhne	1'250'000.00	1'459'453.95	1'400'000.00
Sozialleistungen	170'000.00	217'597.35	180'000.00
übriger Personalaufwand (Personalbeschaffung/ Weiterbildung/Spesen)	45'000.00	33'786.20	45'000.00
Total PERSONALAUFWAND	1'465'000.00	1'710'837.50	1'625'000.00
BETRIEBSAUFWAND			
Miete Frauenhaus	87'120.00	87'120.00	87'120.00
Miete Beratungsstelle und GL Büro	27'480.00	27'480.00	27'480.00
Miete stationäre Nachbetreuung	92'400.00	107'790.00	107'790.00
Miete Frauenhaus 2	34'000.00	30'180.05	74'400.00
Miete Quarantäne Studio	12'000.00	0.00	0.00
Nebenkosten/Energie	15'000.00	8'969.45	10'000.00
Einrichtung Frauenhaus und Beratungsstelle	10'000.00	31'262.91	10'000.00
Einrichtung Büro	5'000.00	6'152.65	5'000.00
Einrichtung stationäre Nachbetreuung	5'000.00	10'812.86	7'000.00
Unterhalt Räumlichkeiten	45'000.00	42'795.71	40'000.00
EDV	10'000.00	10'044.20	10'000.00
Sachversicherungen	4'000.00	4'775.65	5'000.00
Büromaterial	6'000.00	3'870.45	6'000.00
Drucksachen/Kopien	6'000.00	7'689.80	6'000.00
Infomaterial/Zeitungen/Fachliteratur	2'500.00	0.00	2'500.00
Telefon und Internet	18'000.00	19'439.35	19'000.00
Porto	4'500.00	3'217.85	4'500.00
Beiträge/Spenden	3'500.00	3'750.00	3'700.00
Vorstand/GV/Revisionsstelle	5'000.00	4'288.80	5'000.00
Öffentlichkeitsarbeit und Website	10'000.00	17'058.15	15'000.00
Bildungsarbeit	5'000.00	0.00	5'000.00
Bankspesen	1'500.00	210.50	1'500.00
Rückstellung IT, Kommunikation, Telefon	0.00	15'000.00	0.00
Zuweisung Fonds ungedeckte Klientinnenkosten	0.00	60'000.00	0.00
Bildung Reserve Betriebssicherung	0.00	0.00	0.00
Zuweisung Fonds Stationäre Nachsorge	0.00	25'000.00	0.00
Rückstellung Betriebserweiterung	0.00	85'000.00	0.00
Fahrzeug- und Transportaufwand	0.00	5'192.31	5'000.00
Total BETRIEBSAUFWAND	409'000.00	617'100.69	456'990.00
ERFOLG			
Zusammenfassung:			
Total Einnahmen	1'986'000.00	2'475'814.86	2'206'000.00
Total Direktaufwand	110'000.00	128'038.40	120'000.00
Total Personalaufwand	1'465'000.00	1'710'837.50	1'625'000.00
Total Betriebsaufwand	409'000.00	617'100.69	456'990.00
ERFOLG	2'000.00	19'838.27	4'010.00

31

Wie schon die Vorjahre war das Betriebsjahr 2023 für das Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland finanziell ein erfolgreiches Jahr. Die andauernd hohe Auslastung der Plätze im Frauenhaus führte zusammen mit dem Betriebsbeitrag des Kantons Zürich und den Spendeneinnahmen zu einem positiven Jahresergebnis. 2023 konnten endlich auch in unseren Aussenwohnungen wieder alle Plätze für Frauen und Kinder genutzt werden, die über den Frauenhausaufenthalt hinaus auf unsere Unterstützung, Beratung und Begleitung angewiesen sind. Auch die stationäre Nachsorge war im Betriebsjahr 2023 gut ausgelastet. Zudem unterstützt der Kanton Zürich dieses Angebot seit letztem Jahr ebenfalls mit einem Betriebsbeitrag in Form von Übernahme der Mietkosten. Hier die Erläuterungen zum Jahresabschluss im Detail:

Die Erfolgsrechnung 2023 weist für das letzte Vereinsjahr einen betrieblichen Ertrag von Fr. 2'475'814.86 aus (Budget Fr. 1'986'000.-). Dieser setzt sich grossmehrheitlich zusammen aus Taggeldeinnahmen von Fr. 1'660'915.75 (Frauenhaus, stationäre Nachsorge und ambulante Nachberatung), Fr. 580'300.- Beiträgen von Kanton und Gemeinden und rund Fr. 233'000.- Spendeneinnahmen. Bei den Taggeldeinnahmen mussten zwei nicht bezahlte, ausserkantonale Rechnungen von Total rund 32'000.-

beim Unterhalt der Räumlichkeiten kam es zu mittleren Budgetüberschreitungen, welche durch den für 2024 geplanten Umzug des zweiten Standorts und dem damit verbundenen Umbau der neuen Wohnung zu erklären sind (vgl. Seite 22: Bericht Geschäftsleitung). Hierfür wurden 2023 rund Fr. 25'000.- benötigt. Der Direktaufwand für Frauen und Kinder belief sich 2023 auf Fr. 128'038.40 der Betriebsaufwand auf Fr. 617'100.69. Alles in allem resultiert per Ende Vereinsjahr 2023 ein Gewinn von Fr. 19'838.27.

Das wiederum erfolgreiche Betriebsjahr ermöglichte es dem Frauenhaus Zürcher Oberland die weiteren finanziellen Mittel, die für den Umzug und den Umbau benötigt werden, für 2024 zurückzustellen. Dafür wurde eine Rückstellung Betriebserweiterung von Fr. 85'000.- und eine Rückstellung IT/Telefon/Kommunikation von Fr. 15'000.- gebildet. Der Fond ungedeckte Klientinnenkosten konnte wiederum geäuft und aufgestockt werden. Dem Fond stationäre Nachsorge wurden 2023 rund Fr. 34'000.- entnommen für die vierte Nachsorgewohnung. Davon konnten Fr. 25'000.- mit Ende des Betriebsjahrs wieder zugewiesen werden. Dem Fond Weiterbildungen Team wurden 2023 Fr. 24'000.- entnommen für längerfristig geplante, grössere Weiterbildungen einzelner Teamfrauen. Aktuell betreibt das Frauenhaus Zürcher Oberland fünf zweckgebundene Fonds, welche Sie unserer Bilanz 2024 entnehmen können.

Franken über den Fond ungedeckte Klientinnenkosten ausgeglichen werden.

Auf der Aufwandseite weist die Jahresrechnung 2023 einen Totalaufwand von Fr. 2'455'976.59 aus. Ein Grossteil der anfallenden Kosten für das Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland sind auch 2023 als direkte Kosten für die Klientinnen zu betrachten. Das Kerngeschäft des Frauenhauses ist Schutz, Unterkunft und Beratung/Begleitung der gewaltbetroffenen Frauen und ihrer Kinder. Die meisten Kosten fallen deshalb beim Fachteam des Frauenhauses in Form von Lohnkosten oder für die Mieten an. Der Personalaufwand beläuft sich im Betriebsjahr 2023 auf Fr. 1'710'837.50 gegenüber budgetierten Fr. 1'465'000.-. Die Budgetüberschreitung erklärt sich durch strukturelle Anpassungen, die noch nicht vollständig budgetiert waren und dadurch, dass auch 2023 mehr Mitarbeiterinnen im Stundenlohn eingesetzt wurden aufgrund der hohen Auslastung. Weiter veranlasste das Frauenhaus Zürcher Oberland 2023 einen Wechsel bei der beruflichen Vorsorge in ein Teilzeitmodell, was unseren Mitarbeiterinnen zugute kommt, die praktisch alle in einem Teilzeitpensum bei uns beschäftigt sind. Die weiteren Aufwandskonti bewegen sich grösstenteils im Rahmen des Budgets. Einzig bei den Einrichtungsaufwendungen und

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihre finanzielle Unterstützung im letzten Betriebsjahr und für die Verbundenheit mit dem Frauenhaus Zürcher Oberland!

Sevim Irmak
Stellvertretende Geschäftsleiterin
Finanzen und Administration



Spendenverdankung 2023

34

CHF 500.– und mehr:

Maria Pitocchi, Uster
Andrea Steiger, Rüti
Elisabeth Gudermann, Wald
Kathrin Obwegeser, Uster
Jasmin Ackermann, Bonstetten
Walter Kappeler, Bülach
Familie Melcher, Greifensee
Felix Rauh, Wetzikon
Rosmarie Mischler Teuscher, Uster
Ev. Ref. Kirchgemeinde Weisslingen
Ev. Ref. Kirchgemeinde Uster
Ev. Ref. Kirchgemeinde Dübendorf
Ref. Kirchgemeinde Oetwil am See
SP Mönchaltorf
Frauenverein Uetikon am See
Frauenverein Dübendorf
Frauenverein Männedorf
Gemeinnütziger Frauenverein Bassersdorf
Renuo AG, Wallisellen
Yogaloft GmbH, Rapperswil

Gemeinnütziger Frauenverein Bauma, Saland
Frauenverein Uster
Frauenverein Hittnau
Walter Reist Holding AG
Kinder- und Jugendpraxis, Dübendorf
Women's Yoga, Bertschikon

CHF 5000.– und mehr:

U.W. Linsi Stiftung, Stäfa
Dieter Kathmann Stiftung, Feusisberg
Rotary Stiftung, Volketswil
Mettler Toledo, Greifensee

CHF 10 000.– und mehr:

Roger Haus Stiftung, Uster
Sutter Stöttner Stiftung, Zug
SWO-docu Swiss Welfare Organisation, Dübendorf
Alfred und Bertha Zangger Weber Stiftung, Uster
Lions Club Bachtel Uster

CHF 1 000.– und mehr:

Cornelia De Mattheis und Thomas Brunartt, Hinwil
Jesus Buffa, Volketswil
Wilfried Flade, Wädenswil
Rahel Simone Hildebrand, Uster
Christine und Peter Gebhardt-Notter, Bubikon
Erwin Wegman, Tagelswangen
Röm. Kath. Kirchgemeinde Wetzikon
Röm. Kath. Kirchgemeinde Rüti
Röm. Kath. Kirchgemeinde Pfäffikon
Ev. Ref. Kirchgemeinde Wald
Ev. Ref. Kirchgemeinde Wetzikon
Ev. Ref. Kirchgemeinde Uster
Ev. Ref. Kirchgemeinde Meilen
Ref. Kirche Hinwil
Hygolet AG, Wetzikon
Soroptimist International Club Zürichsee
Rahn Stiftung, Zürich
Krokop Stiftung, Zürich
Inner Wheel Club, Zürich
Winterhilfe Zürich
Lions Club Pfäffikersee
Frauenverein Gutenswil
Gemeinnütziger Frauenverein Dürnten

Sachspenden

Schweizertafel: wöchentliche Lebensmittel Lieferung
Petite Suisse: Weihnachtsgeschenke für Kinder
2x Weihnachten: Lebensmittel und Non/Nearfood
Winterhilfe Zürich: Weihnachtsgeschenke und
Weihnachtssessen für Frauen und Kinder
Cornelia de Mattheis und Thomas Brunartt:
Dessert und Apéro für Weihnachten und Silvester
Halba, Doreen Fidler: Süßigkeiten Weihnachtszeit
für Klientinnen und Team
Aesop Globus Zürich: Kosmetikartikel

Freiwillige Betriebsbeiträge Gemeinden 2023

Stadt Uster
Politische Gemeinde Gossau
Politische Gemeinde Fischenthal
Gemeinde Wald
Gemeinde Bubikon
Gemeinde Aathal Seegraben
Gemeinde Wangen Brüttisellen
Politische Gemeinde Rüti

35

DANKE DANKE DANKE...

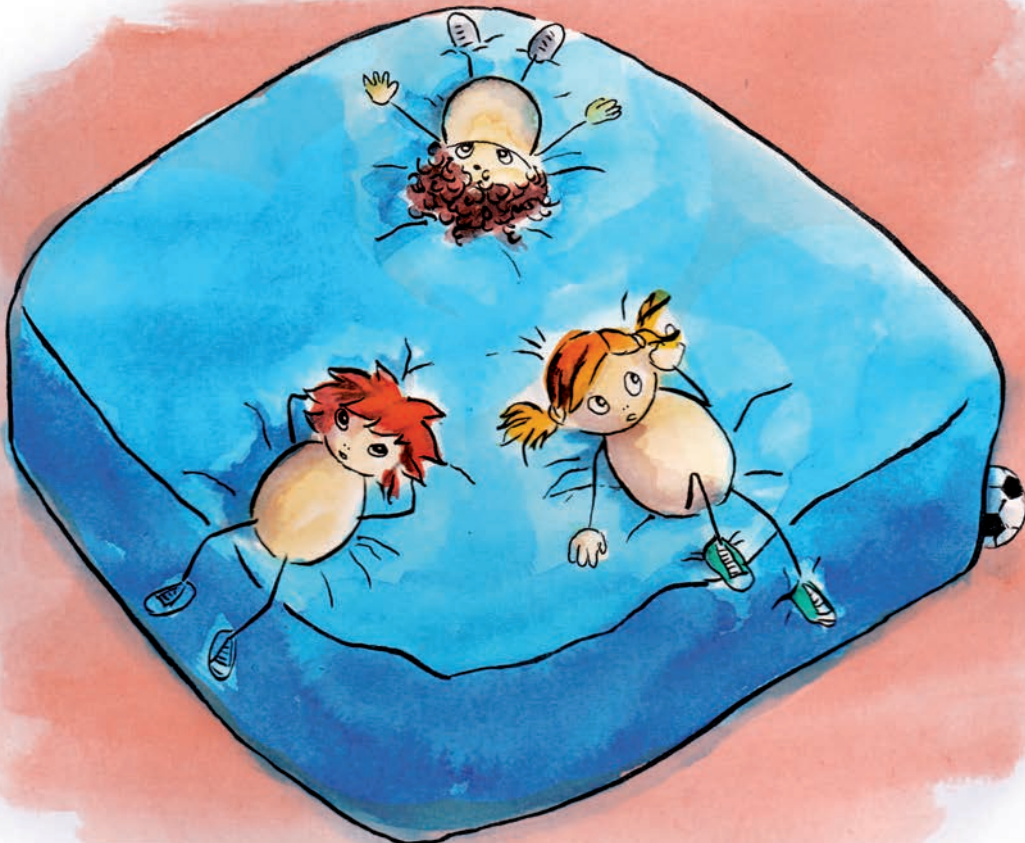
36

Für die ideelle und finanzielle Unterstützung des Frauenhauses und der Beratungsstelle Zürcher Oberland im Jahr 2023 möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken! Nach wie vor finanziert das Frauenhaus einige seiner Angebote über private Spenden. Nur so ist es uns möglich individuelle Lösungen und Angebote zu kreieren für unsere Bewohnerinnen und deren Kinder oder neue innovative Projekte zu lancieren. So konnten wir 2023 z.B. unseren Kinderberatungsraum einrichten, das Angebot der psychologischen Beratung lancieren (s. Bericht Häusliche Gewalt und Trauma), die Begleitung in der stationären Nachsorge ausbauen oder auch die Hundetherapie für die Kinder und die ambulante Beratung weiter anbieten. Herzlichen Dank dafür, dass Sie diese Angebote mittragen! Einen speziellen Dank möchten wir in diesem Jahr an die Firma Mettler Toledo in Nänikon Greifensee richten. Mettler Toledo hat schon zum zweiten Mal in Folge bei ihren Mitarbeitenden um Weihnachtsspenden für das Frauenhaus geworben und hat als Firma den Betrag anschliessend verdoppelt.

Ein herzliches Dankeschön auch in diesem Jahr an alle Privatpersonen, die tatkräftig an unserer Seite stehen. Wir danken Ihnen für Ihre Ideen und die Kreativität, die Sie immer wieder an den Tag legen, um unsere Frauen und Kinder zu unterstützen. Wir schätzen dieses Engagement sehr!

Herzlichen Dank auch all denjenigen, die unser Angebot bei Betroffenen bekannt machen und Ihnen damit einen Weg aus der Gewalt aufzeigen.

37



Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein

38

Aargau/Solothurn	062 823 86 00
beider Basel	061 681 66 33
Bern	031 533 03 03
Biel	032 322 03 44
Fribourg	026 322 22 02
Genf (au cœur des Grottes)	022 338 24 80
Genf (AVVEC)	022 797 10 10
Graubünden	081 252 38 02
Liechtenstein	00423 380 02 03
Lugano	078 624 90 70
Luzern	041 360 70 00
Mittelwallis	027 323 22 00
Neuchâtel	032 886 46 36
Oberwallis	079 628 87 80
Region Sopraceneri	0848 33 47 33
St. Gallen	071 250 03 45
Thun	031 533 03 03
Unterwallis	078 883 38 07
Waadt	021 620 76 76
Winterthur	052 213 08 78
Zug	041 727 76 86
Zürcher Oberland	044 994 40 94
Zürich Violetta	044 350 04 04
Mädchenhaus Zürich	044 341 49 45

Dachorganisation der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtenstein: www.frauenhaeuser.ch



39

Jeder Franken hilft!

Mit Ihrer Spende können Sie unsere Arbeit gegen Gewalt an Frauen und Kindern und unsere Veranstaltungen unterstützen. Wir freuen uns über Ihre Spende oder Ihren Vereinsbeitritt!

Vereinsbeitrag

Einzelmitglieder Fr. 85.-, GönnerInnen Fr. 300.-

Spenden für den Betrieb des Frauenhauses, der Beratungsstelle und der stationären Nachsorge gerne an

CH50 0900 0000 8401 0809 8

oder per TWINT



Falls Sie sich für einen Vereinsbeitritt interessieren, melden Sie sich bei uns auf admin@frauenhaus-zo.ch.

www.frauenhaus-zuercher-oberland.ch